

Kultur & Gesellschaft Porträt

Vielseitig begabt

Andrea Maria Reiser ist nicht nur eine vielseitige Künstlerin, sondern auch ein gefragtes Model und Präsidentin des Vereins der Freunde des Raphael Hospizes in Salzburg.

VON BRIGITTE VEINFURTER

Zum Glück steigt die Nachfrage nach Models wie mir, die graue Haare haben und nicht künstlich verjüngt sind.

In einer Dachwohnung im 14. Wiener Gemeindebezirk hat sich Andrea Maria Reiser ein Wohnatelier eingerichtet. Hauptsächlich lebt und arbeitet sie in Salzburg, aber sie kommt auch immer wieder für Termine und Treffen nach Wien. Am Arbeitstisch liegt ein begonnenes Bild, an den Wänden hängen einige ihrer Werke, im Schlafzimmer ein von ihr gestalteter Luster, und auf der Sitzbank liegt eine „Reiser Artbag“. So bietet das Wohnatelier gleich einen Überblick über das Schaffen der Künstlerin. „Kunst der Vielfalt“ ist mein Credo“, betont sie. „Ich habe mir nie etwas verboten, vieles hat sich ergeben und mein Motto war stets: Alles darf probiert werden.“

Künstlerin

So flog sie nach ihrer Textildesign-Ausbildung in Salzburg mit 18 Jahren nach Los Angeles und startete dort eine erfolversprechende Karriere als Model. Doch als ihre Mutter schwer erkrankte, kehrte sie in ihre Heimatstadt zurück und studierte am Mozarteum Bühnen- und Kostümbild sowie Theatermalerei. Danach konnte sie sich als freischaffen-

de Künstlerin etablieren. Sie arbeitete unter anderem für die Salzburger und die Bregenzer Festspiele und für den ORF. 1989 eröffnete sie ein eigenes Atelier mit Galerie und begann mit der Gestaltung von Teppichen, die in Nepal von Frauen in klassischer Handwerkskunst gefertigt werden.

Die Geburten ihrer drei Kinder waren eine neue Herausforderung ihrer künstlerischen Schaffenskraft. Sie gestaltete Teppiche, Bilder, Objekte, Mobiles und Luster. Geprägt sind alle Werke vom Ausdruck der Lebensfreude. Die Inspiration dafür und viele Materialien holt sie sich aus der Natur, wie etwa Vogelfedern oder Blätter. Seit 1995 ist ihre Kunst auch in Ausstellungen zu sehen. 2017 startete sie das Projekt „Reiser Artbag“, in dessen Rahmen 400 Taschen aus hochwertigen Stoffen entstanden.

Über 30 Jahre war sie unermüdlich künstlerisch tätig – bis 2019. „Da ist der Mietvertrag für meine Galerie abgelaufen und der Vermieter brauchte die Räumlichkeiten. Zuerst wollte ich ein neues, großes Atelier suchen, doch dann habe ich mich für ein kleineres im dritten Stock eines ehemaligen Fabrikgebäudes entschieden, ohne Angestellte, ohne fixe Öffnungszeiten und ohne den Druck, einen gewissen Umsatz erwirtschaften zu müssen.“ Sie gönnte sich eine Auszeit, ging den Camino de Santiago in Spanien fertig und absolvierte eine

Gerne arbeitet die Künstlerin mit Naturmaterialien, wie für „5 vor 12“ mit Pfauenfedern.

Für „Josef und Josefine“ verwendete sie Holzkluppen, die der Großvater ihres Exmanns selbst geschnitzt hatte.





Andrea Maria
Reiser als Model im
Pfauenkleid

Sterbebegleitungs-Ausbildung. „Damit habe ich Freiheit gewonnen und habe nun viel Kraft und Kapazität, um künstlerisch tätig zu sein.“

So realisierte sie zuletzt in der Alten Residenz in Salzburg das ganzheitliche Projekt „Resonanz“ mit Bildern, Skulpturen, Klanginstallation ihres Sohnes Noah Maria und Texten gelesen von Cornelius Obonya, das im Rahmen der ORF-Museumszeit gezeigt wurde. Im Frühjahr wurde sie eingeladen, am Asitz, dem Berg der Sinne in Saalfelden-Leogang, 15 Bilder für den Kunstwanderweg im Sommer 2021 zu gestalten.

Model

Im Alter von über 50 Jahren kehrte sie „durch Zufall“ zum Modeln zurück. „Ich hatte für das Magazin ‚Woman‘ einen Text geschrieben und die wollten auch Fotos von mir. Beim Fotoshooting wurde mir geraten, mich bei der Agentur ‚Wiener Models‘ zu melden. Ich wollte zuerst gar nicht, weil ich dachte, die werden über mich lachen, mit meinen grauen Haaren und Falten.“ Doch schließlich meldete sie sich und ist seither gut gebucht. „Zum

„Kunst der Vielfalt“ ist mein Credo. Ich habe mir nie etwas verboten, vieles hat sich ergeben und mein Motto war stets: Alles darf probiert werden.“

Porträt

Glück steigt die Nachfrage nach Frauen wie mir, die graue Haare haben und nicht künstlich verjüngt sind. Ich möchte als Role Model andere Frauen ermutigen, in Würde älter zu werden, mit gesunder Ernährung, frischer Luft, Bewegung und Lebensfreude.“

Präsidentin

Seit 2018 ist Andrea Maria Reiser Präsidentin des Vereins der Freunde des Raphael Hospizes Salzburg. Erstmals in Kontakt mit dem Hospiz der Barmherzigen Brüder kam sie vor Jahren, als sie dort eine Ausstellung zeigte und ein Mobile gestaltete. „Als das Mobile montiert wurde, lag da eine 40-jährige Krebspatientin in einer Hängematte und sagte: ‚Ist das schön – so muss es im Himmel sein, da muss ich ja gar keine Angst haben.‘ – Ich war tief berührt, zu erleben, was meine Kunst bewirken kann.“

Eine wichtige Aufgabe des Vereins ist das Sammeln von Spenden. Damit werden unter anderem notwendige Anschaffungen wie spezielle Pflegebetten oder ein Badewannenlift finanziert, die Fortbildung der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt und spezielle Wünsche der PatientInnen, wie etwa eine Zeitung, Pflegeprodukte oder eine Pediküre, erfüllt.

Darüber hinaus bemüht sich der Verein, das Hospiz bekannter zu machen, etwa durch Veranstaltungen mit prominenten KünstlerInnen. Auch die Themen Sterben und Tod sollen an die Öffentlichkeit getragen werden: „In unserer Gesellschaft sind das Tabuthemen. Viele Angehörige wissen nicht, dass unser Hospiz der ideale Ort für ‚austherapierte‘ PatientInnen ist. Hier können Verwandte und Freunde bis zuletzt bei ihnen bleiben, übrigens auch jetzt während der Pandemie“, berichtet Andrea Maria Reiser. „Durch mein Praktikum kenne ich die großartige Arbeit im Haus und trage gerne ehrenamtlich meinen Teil bei.“ ■

WEITERE INFORMATIONEN

Andrea Maria Reiser: <http://amr-art.com/>
Freunde des Hospizes:
www.freunde-raphaelhospiz-sbg.at